

übergossen und gerieben; auf diese Weise trennt sich das schwerere Mehl, das nach unten sinkt, von der Aleie. Bemerkenswert sind auch einige Scherben aus ruffarbigem Ton mit glatter Oberfläche und mattem Glanz (*terra nigra*) und ein fast ganz erhaltenes, 32 cm hohes zylinderförmiges zweihenkliges Gefäß. Die meiste Beachtung verdienen aber die zahlreichen Ueberreste von sog. *terra sigillata*, besonders die mit Reliefs und Inschriften verzierten Stücke.

*Terra sigillata* ist die moderne Bezeichnung für eine besondere Art römischer Tongefäße mit glatter, glänzender Oberfläche; ihre Technik ist in den Stürmen der Völkerwanderung verloren gegangen und trotz vielfacher Bemühungen bis heute noch nicht wieder entdeckt. Im Gebrauch entsprachen diese Gefäße etwa unserm Porzellan. Die Beschäftigung mit diesen eigenartigen Erzeugnissen römischer Töpfkunst bietet dem Forscher vielseitige Belehrung: als Kunstprodukte betrachtet, erscheinen sie heute noch nachahmenswert; als geschichtliche Dokumente sind sie ein wichtiges Hilfsmittel zur Erforschung der Vergangenheit unserer Heimat; als Produkte einer Industrie geben sie wertvolle Aufschlüsse über die Ausdehnung des römischen Handels. Die ersten Fabriken von *terra sigillata* standen in Arretium (heute Arezzo) in Etrurien. Von dort gelangte die Technik im 1. Jahrhundert nach Chr. nach Südgallien, wo sie bald zu hoher Blüte gelangte. Waren dieser Fabriken finden sich an der Donau, am Rhein, ja sogar in Italien selbst. Bald entstand in Mittellgallien bedeutende Konkurrenz, bis schließlich im 2. nachchristlichen Jahrhundert auch in der Rheingegend, z. B. in Ittenweiler (Elsaß), Heiligenberg (westlich Straßburg) und besonders in Rheinzabern (südlich Speyer) Fabriken gegründet wurden, die unsere Gegend mit ihren Erzeugnissen überschwemmten. Die Gefäße zeigen verhältnismäßig wenige, immer wiederkehrende Formen, von denen zum Verständnis der Funde aus Dinglingen einige Abbildungen beigelegt werden.

Die unverzierten Nr. 2—6 sind oft mit Bodenstempeln versehen, die den Namen des Töpfers oder Fabrikanten angeben. Solche sind hier

1. AVGVSTALIS, auf rotgelbem Teller ähnlich Form 5, aber mit ebenem Boden. Dieser Name findet sich oft in Ittenweiler und Rheinzabern auf Tellern der gleichen Form. Es ist anzunehmen, daß unser Stück aus einer dieser beiden Fabriken importiert wurde.

2. CELSIN. ., auf Teller der Form 6. Ein Celsinus arbeitete in Ittenweiler.

3. OF MASCLI. . auf Teller ähnlich Form 5. Zu ergänzen Officina Masclini. Die Heimat dieser Offizin steht nicht fest. Der hohe, steile Fuß läßt auf frühe Zeit schließen.